

**Zeitschrift:** Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft  
**Herausgeber:** Schweizerische Astronomische Gesellschaft  
**Band:** 77 (2019)  
**Heft:** 6

**Vorwort:** Der Physik-Nobelpreis 2019 geht an Queloz und Mayor!  
**Autor:** Baer, Thomas

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

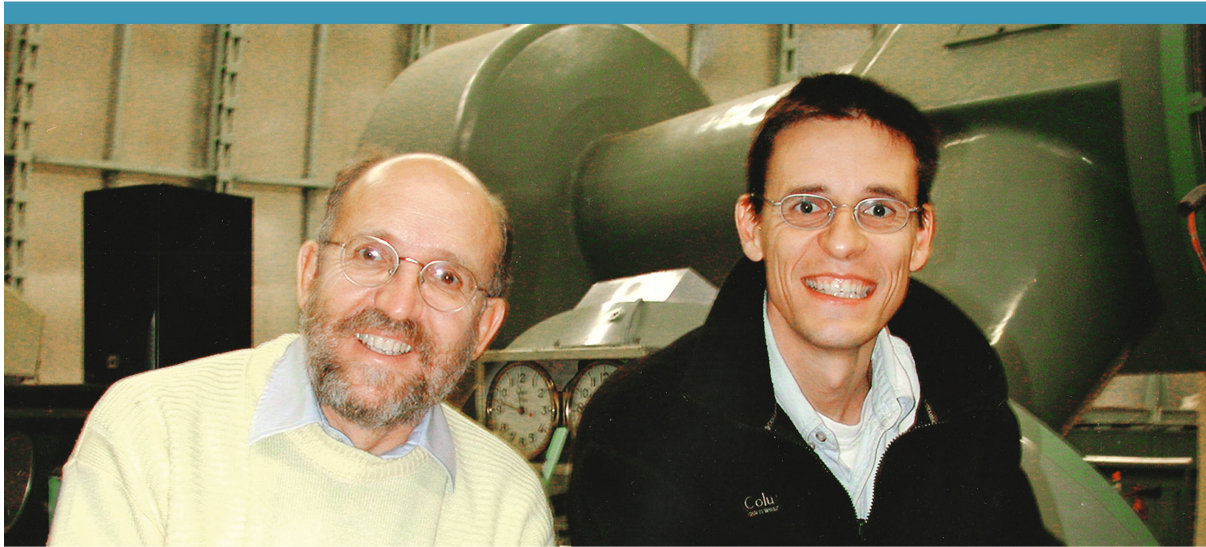
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 21.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Physik-Nobelpreis 2019 geht an Queloz und Mayor!



**«Unverwelklicher Lorbeer in schnell erbleichender Locke!  
Welch ein gewaltiges Bild menschlicher Grösse und Kraft!>>**

*Christian Friedrich Hebbel, deutscher Schriftsteller (1813 – 1863)*

LIEBER LESER, LIEBE LESERIN,

Ja, das war wahrlich eine Überraschung, als die Namen der diesjährigen Physik-Nobelpreisträger bekannt wurden! Und doch kam die Überraschung nicht ganz unerwartet, denn die beiden Genfer Astronomen *Didier Queloz* und *Michel Mayor* haben mit ihrer Entdeckung von 51 Pegasi im Jahre 1995 die Tür zu einem ganz neuen Forschungsgebiet der Astronomie geöffnet; zu den Exoplaneten. Obwohl man schon Mitte der 1990er-Jahre vermutete, dass wir nicht alleine sind, sprich unser Sonnensystem nicht das Einzige im Universum sein würde, hatte man früher keine Methode, irgendwelche Planeten um ferne Sonnen zu entdecken, geschweige denn zu beobachten. So gesehen war *Queloz'* Entwicklung einer Software, welche Radialgeschwindigkeiten von Sternen messen konnte, ein Glücksfall.

Seither sind 4'118 Exoplaneten in 3'063 Sternsystemen entdeckt worden, und es werden laufend mehr! Wir sind also längst nicht mehr alleine, aber besonders ist unser Sonnensystem dennoch mit seinen kleinen terrestrischen Planeten, die eng um die Sonne wandern, und den grossen äusseren Gasplaneten.

Plötzlich fand man jupitergrosse Planeten, welche ihren Zentralstern in wenigen Tagen so nahe umrunden, dass auf einmal neue Theorien über die Entstehung von Planetensystemen entwickelt werden mussten – dazu ein interessanter Beitrag auf Seite 14. Wie kann es sein, dass ein Gasriese vom «Sternenwind» nicht «verblasen» oder gar verschlungen wird? Und wo kreisen mögliche feste Planeten?

Auf diese Frage dürfte uns wohl bald der erste Schweizer Satellit CHEOPS Antworten liefern, sofern alles planmässig verläuft. Das an der Universität Bern entwickelte und gebaute Teleskop wird bereits bekannte Sterne, die von Exoplaneten umkreist werden, ins Visier nehmen und mittels der Transitmethode erstmals auch erdgrosse Planeten finden können!

So gesehen, bleibt die Exoplanetenforschung dank der beiden Genfer Astronomen *Queloz* und *Mayor* weiterhin fest in Schweizer Hand! Den Preisträgern gilt unsere Gratulation!

*Thomas Baer*  
ORION-Redaktor